

Antrag Z03: Hürdenlauf namens Bildung - Barrieren für Erstakademiker*innen abbauen

Laufende Nummer: 23

Antragsteller*in:	Juso-Hochschulgruppen Nordrhein-Westfalen
Status:	angenommen
Sachgebiet:	Z - Hochschulzugang und -zulassung

1 Einleitung

2 Die Juso-Hochschulgruppen stehen für Bildungsgerechtigkeit und einen gleichwertigen
3 Hochschulzugang für alle ein. Dabei ist die soziale Herkunft entscheidend für den
4 Bildungserfolg. Soziale Herkunft steht für das soziokulturelle und ökonomische Erbe,
5 das jeder Mensch durch Geburt und Sozialisation mit sich bringt.[1] Die soziale
6 Herkunft entscheidet maßgeblich darüber, welcher Schul- und Hochschulabschluss
7 erzielt, welcher Beruf ergriffen und welches Einkommen erbracht wird. Sowohl das
8 Bildungsniveau der Eltern als auch die Höhe des Einkommens sind entscheidend für den
9 Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen.[2] Die Anzahl der Personen, die als Erste
10 in ihrer Familie studieren, steigt seit Jahren kontinuierlich an. Seit Beginn der
11 2010er-Jahre studieren erstmals mehr als die Hälfte aller jungen Menschen eines
12 Jahrganges.[3] Jedoch kommen mit dem Studienstart viele neue Hürden hinzu, die
13 Erstakademiker*innen benachteiligen. Erstakademiker*innen müssen oft neben dem
14 Studium arbeiten, erleben andere Erfahrungen und haben nicht die Beziehungsnetzwerke
15 oder Ansprechpersonen, die unterstützend agieren können.

16 Es braucht strukturelle Reformen, die für mehr Gleichheit unter den Studierenden
17 sorgen – ungeachtet des finanziellen, sozialen oder kulturellen Kapitals, das sie mit
18 ins Studienleben bringen.

19 Anwesenheitspflichten, Praktika & Praxismodule

20 Insbesondere Anwesenheitspflichten, Praktika und Praxismodule stellen Studierende aus
21 den unterschiedlichsten sozialen Kontexten vor ganz unterschiedliche
22 Herausforderungen. Vor allem Studierende, die darauf angewiesen sind, die
23 Finanzierung ihres Studiums durch Erwerbsarbeit sicherzustellen, stehen durch diese
24 vor zusätzlichen Problemen. Eine Konsequenz ist für viele Studierende aktuell die
25 Verlängerung des Studiums über die Regelstudienzeit hinaus, was für das Individuum
26 eine vermeidbare Belastung darstellt und zu ernsthaften Konsequenzen für BAföG- und
27 Stipendien-Bezug führen kann.

28 Eine Hürde für Erstakademiker*innen sind insbesondere Praktika und universitätseigene
29 Praxismodule. Vielen Erstakademiker*innen fehlt es an Kontakten, um an
30 Praktikumsplätze zu kommen. Zudem müssen in vielen Studiengängen wie Jura und
31 Psychologie die Praktika in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Dies führt
32 dazu, dass in der vorlesungsfreien Zeit keiner Erwerbsarbeit nachgegangen werden
33 kann, um das Studium zu finanzieren und die Praktikumsplätze werden deutlich
34 verknappt. Oft ist es ohne Kontakte zu Arbeitgeber*innen in der Region nicht möglich,
35 zeitnah Praktikumsplätze zu finden, sondern bedarf, vor allem in studentischen
36 Großstädten und dem Umland, über ein Jahr Vorlauf. Eine Lösung könnten Vorhalte-
37 Kontingente sein. Das Prinzip lautet wie folgt: Die Universität schließt
38 Partnerschaften mit staatlichen oder privaten Stellen ab, die ein begrenztes

39 Kontingent an Praktikumsstellen bereitstellen, auf das ausschließlich bedürftige
40 Studierende zugreifen können. Eine weitere mögliche Lösung ist zum Beispiel ein
41 freier Zeitraum für die Absolvierung von Praktika. Ein weiteres Problem ist, dass
42 viele Praxismodule, z. B. das Praktische Jahr in der Medizin, bis heute unbezahlt
43 sind und der Arbeitsaufwand ist zu immens, um nebenher arbeiten gehen zu können.
44 Daher wäre ein Ansatz im Falle von finanziellen Engpässen die Einführung von
45 Zuschuss- oder Darlehens-Richtlinien, die den Betroffenen unter die Arme greifen.
46 Zudem sollten Praxismodule angemessen vergütet werden. Insgesamt sind die
47 Praktikumsmodalitäten im Allgemeinen auf ihre Vereinbarkeit mit finanziellen
48 Sachzwängen zu prüfen. Insbesondere die Vereinbarkeit von Praktikum,
49 Anwesenheitspflichten und Nebenerwerb mit Blick auf die Wochenarbeitszeit sind zu
50 evaluieren.

51 **Studentisches Engagement**

52 Insbesondere Erstakademiker*innen ist der Zugang zu studentischem Engagement
53 erschwert. Herausforderungen sind insbesondere eine studienbegleitende
54 Erwerbstätigkeit oder fehlendes Wissen in Bezug auf das Ehrenamt. Möglich ist auch,
55 dass Kinder von Nicht-Akademiker*innen sich, insbesondere ein politisches Ehrenamt,
56 weniger zutrauen.^[4] Zum einen könnten Informationen über Möglichkeiten des
57 studentischen Engagements bereitgestellt werden, zum anderen geprüft werden, wie der
58 Zugang zu studentischem Engagement erleichtert werden kann, auch wenn weniger
59 finanzielles Kapital vorhanden ist. Es könnte ein Informationstag zu den
60 studentischen Gruppen eingerichtet werden, bei dem die Sichtbarkeit der Möglichkeiten
61 des studentischen Engagements erhöht wird. Auch eine Vernetzung mit Fachschaften und
62 [arbeiterkind.de](https://www.arbeiterkind.de) sind denkbare Unterstützungsangebote, um studentisches Engagement
63 proaktiv zu fördern. Hierbei ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass die Juso-
64 Hochschulgruppen als großer Studierendenverband eine besondere Verantwortung haben,
65 Erstakademiker*innen an studentisches Engagement in ihren Reihen und darüber hinaus
66 heranzuführen. Es ist daher für alle lokalen Juso-Hochschulgruppen
67 selbstverständlich, die Bedürfnisse von Erstakademiker*innen zu kennen und
68 entsprechende Angebote zu gestalten.

69 **Unistart und Unileben**

70 Der Unistart kann Erstakademiker*innen vor neue Herausforderungen stellen und birgt
71 gleichzeitig die Chance, bereits von Anfang an von Seiten der Universität
72 Unterstützungsangebote bereitzustellen und bekannt zu machen. Denkbar sind
73 beispielsweise Einführungsveranstaltungen für Erstakademiker*innen über Chancen,
74 Herausforderungen und Abläufen in akademischen Kontexten während der
75 Erstsemesterwochen. Ein weiterer Ansatz ist die Einrichtung einer zentralen
76 Beratungsstelle für Erstakademiker*innen an Universitäten. Diese sollte Informationen
77 zu Beratungen (z.B. Stipendien und BAföG), dem Universitätsalltag und den
78 universitären Gremien zentral bereitstellen. Außerdem sollten
79 Vernetzungsveranstaltungen für Erstakademiker*innen eingeführt werden.
80 Daher möge das Juso-Bundeskoordinierungstreffen beschließen:

- 81 • Vereinbarkeit von Anwesenheitspflichten, Praktika,
82 Praxismodulen und
- 83 • Strukturelle Hürden für Erstakademiker*innen abbauen - studentisches Engagement

84 proaktiv fördern!

- 85 • Unistart und Unileben für Erstakademiker*innen
86 erleichtern -Erwerbstätigkeit sichern!
87 • Einführungsveranstaltungen und Beratungsstellen

88 [\[1\]https://www.academics.de/ratgeber/arbeiterkind](https://www.academics.de/ratgeber/arbeiterkind).

89 [\[2\]](#) vgl. Simonsen et al. (2019): Freiwilliges Engagement in Deutschland in
90 Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, S. 71;
91 <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-35317-9>.

92 [\[3\]https://www.hochschulbildungsreport2020.de/chancen-fuer-nichtakademikerkinder](https://www.hochschulbildungsreport2020.de/chancen-fuer-nichtakademikerkinder).

93 [\[4\]](#) vgl. Simonsen et al. (2019), S. 71.